



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

III. Wieder etliche Stimmen noch zur Zeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Alle diese Bände werden durch den Speichel
E H W S E Z / das ist / durch die Genad G D E
Z E S aufgelöset / das der Mensch recht redet :

welches wir uns von Herzen hiermit wünte,
schen wüllen / Amen.

* *

Am zwölfften Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die dritte Sermon. Wieder etliche Stummen

noch zur Zeit.

Über die Wort:

Vnd sie brachten zu ihm einen Tauben vnd Stummen / vnd batzen ihn / das er die
Hände auff ihn legte. Marci 7. cap. v. 32.

Joan 17. 17



Nur H e r x C h r i s t u s
spricht also : Ein Bey-
spiel geb ich euch / das
ihr thut / gleich wie ich
euch gethan habe. Ein
Stummer wardt zu vn-
serm H e r x e n C h r i-
sto bracht / vnd vnser Herr
C h r i s t u s rühret ihm die

Propheeten Esaiam sagt G D E also : Bring
mir zu Gedechnuß / so wollen wir mit ein-
ander rechten : Sag her / hast du etwas /
auff das du gerechtfertiget werdest.

Esai. 43. 26.

Iem / die jenigen seynde auch billich vnder die
Stummen zu zehlen / welche zum Fluchen vnd
Schelten / vnd zu andern sündlichen Geschwä-
ren fertige Zungen haben / da seynde sie Weiser /
vnd können die Zunge wohl regen : wann man
aber vonn gottseligen vnd nützlichen Dingen re-
den soll / da seynde sie stumm / da wissen sie weniger
als nichts : Zum Fluchen seynde sie hurrig vnd ge-
schwinde / aber zum Beten seynde sie stumm.

ne Zungen an / vnd mache ihn widerumb redende.
Wir kommen jegunde etliche für / vnd werden mir
fürbracht / die wohl nicht stumm noch lahm an der
Zungen sindt / wann sie nur reden wolten / wo sie
billich reden solten : we / sie aber stock still schweigen /
wann ihnen zu reden gebühret / werden sie billich
vnder die Stummen gerechnet. Diesen will ich
ihre Zunge auch mit dem Wort G D E Z E S
weidlich anrühren / darmit sie nicht still schweigen /
sondern reden wanns ihnen gebühret / mit Dir /
man wölle mich mit Gedult anhören : als sabetich
an in dem Namen Gottes.

Erstlichen werden vnder die Stummen gerech-
net die Prediger vnd Seelsorger / welche wann
sie Sünde vnd Bünde sehen / still darzu schwei-
gen / vnd es in der Beicht / vnd auff der Cangel
nicht straffen noch anen / vnd Sorg haben / sie
verdienen Bndanc / Haß / vnd Meyd / solche
nennet der Propheet Esaias stumme Hundt / wel-
che nicht bellen mögen Solche Prediger vnd Sel-
sorger söcheren die Menschen mehr als G D E Z E S
Vnd sagt G D E Z E S also zu ihnen : Wann Ich
zu den Gottlosen sprich du Gottloser mußt
deß Todes sterben / vnd du sägest ihm
solches nicht / ihn vonn seinen Wegen zu
warnen / so würde wohl der Gottlos in sei-
ner Missethat sterben / aber dennoch will
ich sein Blut vonn deiner Handt ersuchen.
Warnest du aber den Gottlosen für seinen
Wegen / das er sich darvon bekehre / er al e-
rhuts nicht / so würde er in seiner Missethat
sterben / vnd du hast deine Seel errettet
vnd darvon bracht.

Esai. 56. 10.

Kzech. 33. 2

Für stumme Leut seynde auch zuhalten alle
die jenigen / welche in der Beicht ihre Sünde ver-
schweigen / vnd nuhr etliche / oder auch wohl gar
keine bekennen wollen. Wieder dies Stumme
siehet in den Sprichwörtern Salomonis also ge-
schrieben : Wer seine Missethat verbirget /
dem wirdts nicht gelingen / wer sie aber
bekennet / vnd läst darvon / der würde
Barmherzigkeit erlangen. Vnd durch den

Prou. 10. 17

Es werden auch (seyder) der Leut nicht wenig er-
funden / welche stumm seynde / wan sie in der Kirchen /
oder bey den Wallfahrten singen vnd G D E loben
sollen : wann sie aber in den Wirthshäusern / oder
sonstwo Huerenlieder singen sollen / als dann
mangelt ihnen nichts. Diese solten billich zu her-
gen nehmen die Wort vnser H e r x e n C h r i-
sti / da er also sagt : Ich sage euch aber / das die
Menschen müssen Rechenschaft geben an
dem Tage des Gerichtes vonn einem jegli-
chen vnmützigen Wort das sie geredt haben.
Dann auß deinen Worten (spricht er ferner)
wirst du gerechtfertiget / vnd auß deinen
Worten wirst du verdammet werden.

Mat. 12. 36.

Vnd ist solches eine gewisse Anzeigung / das sol-
che Menschen böse gottlose Leut seynde / vnd nichts
Gutes an oder in ihnen ist : dann wann viel Gutes
an ihnen were / so gtenge viel Gutes vonn ihnen.
Weil aber nichts Gutes auß ihnen gehet / sondern
lauter Böses / so ist es eine Anzeigung / das sie böse
Leut seynde. Vnser H e r x e n C h r i-
sti spricht selbst : Auß Mülle des Herzens redet
der Munde. Iem / Ein guter Mensch bringet
Gutes herfür auß seinem gute Schatz /
vnd ein böser Mensch bringet Böses her-
für auß seinem bösen Schatz.

Mat. 12. 34

Luc. 6. 45

Iem / etliche lassen ihnen auch die Zunge bit-
ten durch Geschenk vnd Günten / das sie die
Wahrheit verschweigen / vnd falsch Zeugnuß ge-
ben. Im fünfften Buch Moyses lesen wir also :
Wann sichs erfindet / das der falsche Zeu-
ge hat ein Lügen gelagte / oder ein falsche
Zeugnuß wieder seinen Bruder geben / so
solt ihr ihm thun / wie er gedacht seinem
Bruder zu thun : das du das Böse vonn dir
hinweg thuest. Vnd inn den Sprichwör-
tern Salomonis siehet also geschrieben : Ein
falscher Zeuge würde nicht ungestraffet
bleiben /

Deut. 19. 18

Prou. 19. 5

Prou. 19. 5

bleiben / vnd wer Lügen redet / wirdt nicht
 entrinnen. Item Ein lügenhaftiger Deug
 wirdt vmbkommen. Ich habe Sorg / es wer-
 den auch der Dichter vnd Amplicius zu finden seyn /
 welche ihnen die Zunge mit Geschenck vnd Güte
 sten binden / vnd vnrecht Verheil sprechen werden.
 Ein Fleischhacker hat auff ein Zeit einem Richter
 einen Dohsen geschicket: dargegen hat der Kürf-
 ner eine Werdere Schauben ihme verehret: wie es
 nuhn zu dem Verheil kommen / hat der Fleischha-
 cker gesagt: Mein Dohs brülle: ja / antwortet der
 Kürfchner: Ich habe dem Dohsen das Maul ver-
 stopffet mit der Schauben / er kan nicht brüllen.
 Demosthenes verbunde einem seinen Hals / vnd
 gab für er hette ein Halsgeschwer / vnd lönte nicht
 reden: Aber es war kein Halsgeschwer / sondern eine
 Seitschür / dann er von den Miltstern mit einer
 ansehnlichen Summen Gelds bestochen war: das
 er auff ihrer Seiten / bey den Achtenfern seyn
 wolte / vnd nicht wider sie reden. Durch den Pro-
 pheten Moysen spricht Gott also: Du solt nicht
 Geschenck nehmen / dann Geschenck blen-
 den die Weisen vnd Verstendigen. Vnd der
 Sohn Syrach sagt in seinen weisen Sprüchen al-
 so: Geschenck vnd Gaben verblenden die
 Augen der Weisen / vnd machen sie als
 Stumm / das sie nicht straffen können. V
 rem / Gott sagt: Verflucht sey wer Geschenck
 nimbt / das er die Seele des vnschuldigen
 Bluts schlegt. Summe Leut seindt auch der
 Fürsten / Königen / vnd Käyser geschworne Rät-
 die auß menschlichem Respect / vnd darmit sie sich
 nicht verhasst machen / in hochnöthigen Sachen /
 das gemein Wesen anlangend / still schweigen / vnd
 ehe lassen alles gehen / wie es geht / ehe sie ihrer
 Pflicht vnd Amptbedingung nach / etwas einbrin-
 gen / vnd fürbringen / das zu Verhinderung böser
 Anschläg vnd Practicken dienen möchte. Königs
 Cressi Sohn war Stumm / aber da er sahe einen
 Soldaten auß den Artzgeleuten des Persischen
 Königs Eyri mit bloßer Wehr seinen Vatter zuer-
 würgen / herlauffen / da redet der Stumme auß
 Schrecken / vnd erreterte seinen Vatter. Also soll
 die grasse Noth des Vaterlandes manchem das
 Maul auffthun / aber es ist schier jederman stumm /
 es gehe vnd stehe im Landt wie es wille. Stumm
 seindt auch die Männer gegen ihre Weiber: die
 Schulmeister gegen ihre Schüler: die Obrigkeit
 gegen ihre Vnderthanen / die Eltern gegen ihre
 Kinder / die Hausherren gegen ihr Gefindt vnd
 Diener / wan sie dieselben nicht anreden noch straf-
 fen / so offt sie anzusprechen / vnd zu straffen seindt.
 Wider diese stumme Eltern vnd Schulmeister re-
 det der wise König Salomon also: Laß nicht
 ab das Kinde zu züchtigen / dann ob du es
 gleich mit der Ruthe schlegest / stirbet es
 doch nicht darvon: du schleggst es mit der
 Ruthe / aber du errettest seine Seele auß
 der Hellen. Vnd der Sohn Syrach spricht: Laß
 che nicht mit deinem Kinde / das du nicht
 auch mit ihme weynen müssest / vnd das
 dir am letzten deine Zän erkitren: laß ihme
 den Gewalt nicht in der Jugend / vnd
 laß sein thörlische Anschläge nicht vnge-
 straffet hingehen / beuge ihme den Hals /
 weil er noch jung ist: pleue ihme seine Sei-
 ten / diem Weil er noch ein Kinde ist / das er nie
 also halßstarrig werde / vñ niches mehr vñ
 dich gebe. Vnd wider die stumme vnd sapriessige
 Dbr: g: it spricht Gott also: Wehe den Hirten
 Israels / die sich selbst weydeten / solte nicht
 die Herde von dem Hirten geweydet werde?
 Aber die Milch habt ihr gefressen / vnd
 ewch mit der Wollen bekleidet / vnd das Ge-
 mest abgestochen. (Das ist ihr habt Zins / Z
 hend) vnd Suwer von den Vnderthanen genom-
 men) aber meine Schaaß habe ihr nicht ge-
 weydet / ihr habe das Schwach nicht ge-
 sterket / noch das Kranck nicht gebetter:
 das Beschädigte habt ihr nicht verbunden /
 noch das Verstorben widerumb geführet /
 das Verlohren habt ihr nicht gesucht / son-
 dern mit Gewalt strenge beherscher. Vnd
 ferner spricht G: D: / er wolle seine Schaaß von der
 selben Hirten Händen fordern / vnd ein Ende mit
 ihnen machen.
 Für Stummen seindt auch zuhalten / die in et-
 lichen Wochen kein Wort mit ihrem Nechsten /
 auß einem geschöpfften Danwillen reden wollen:
 Zu diesen Stummen will ich auch hiermit gesagt
 haben: Ephata / das ist / thu ewern Munde auff / re-
 det mit ewerm Nechsten / hasst ihn nicht / dan wer
 seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschlä-
 ger. Vnd ihr wisset / das ein Todtschläger nicht
 har das ewige Leben in ihme bleibend / wie der heyl-
 lige Apostel Johannes bezeugt. Zu den andern
 oberzehlten Stummen will ich auch hiermit gesagt
 haben / Ephata / das ist / thu die Mäuler auff / redet /
 seydt nicht stumm / wann es die Noth erfordert.
 Darzu euß Gott sein Genad verleschen
 wolle / Amen.
))

Am zwölfften Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 4. Sermon. Verweiß auß der göttlichen Schrifft / das man offt im Jahr sich des allerheyligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts vnsern Herren Christi theilhaftig machen solle.

Über die Wort: Vnd sie brachten zu ihm einen Tauben vnd Stummen / vnd baten ihn / das er die Hände auff ihn legte. Marci 7. cap. v. 32.



Ich hab mit Gores Hilff men mit guten Vermahnungen zu vnserm H: Er gelehret vñ erleret / das man ren C: H: I: s: to bringe. Der of haben will ich solches nach dem Exempel deren / hiermit selbst practiciren / vnd die jenigen Tauben / welche den Tauben vñ Stummen zu vnserm H: Er: in Chri: alle heyligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts vnsern Herrn Christi offt im Jahr theilhaftig ma- chen solle / nicht gehört / oder vergessen haben / mit geistliche Tauben vñ Stummen